

]

L02889 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]

,Florence – Hôtel Pension Barbensi

8. Oktober.

Lung'Arno Guicciardini

G. ZANETTA & C.ⁱ

Mein lieber Freund, Ich habe lange unentschlossen hin und her geschwankt, ob
5 ich nach Wien kommen soll. Der Abschied von Florenz fällt mir unfagbar schwer,
und ich wäre gern noch acht Tage geblieben. Der Wunsch, Dich noch einmal wiederzusehen, ehe ich wieder in der großen Arbeit untertauche, hat den Auschlag gegeben. Allerdings hätte ich heut beinahe noch mein Reise-Projekt rückgängig gemacht, da ich die gestern von Dir erbetene telegraphische Antwort nicht erhielt.

10 Aber ich dachte mir am Ende, daß vielleicht nur ein Communications-Hinderniß vorliegt, und werde morgen also doch nach Venedig reisen. Dort bleibe ich zwei oder drei Tage und komme dann etwa Freitag nach Wien, um dort mit Dir die letzten acht Tage meines Urlaubs zu verbringen. Immerhin bitte ich Dich, mir sofort nach Empfang dieses Briefes nach Venedig POSTE RESTANTE zu telegraphiren, ob
15 Dir meine Ankunft am Freitag recht ist.

Ich kann also bei Dir wohnen? Denn mein Reisegeld langt nicht mehr viel weiter als zur Bestreitung der Reise nach Wien und von da nach Frankfurt. Werde ich aber Dich und die Deinigen nicht stören?

20 Bitte, schreibe an RICHARD, daß auch er nach Wien kommt, falls er nicht schon zurück sein sollte.

Mir droht ein schweres Unheil: Wie ich aus Frankfurt höre, wird ROTTENBERG wahrscheinlich an Stelle von ,FUCHS nach Wien berufen. Das wäre das Ende.

Viele treue Grüße! Und auf baldiges Wiedersehen!

Dein

Paul Goldmann.

25 Meine Ankunft zeige ich Dir nach Wien telegraphisch an.

↗ Versand durch Paul Goldmann am 8. 10. [1899] in Florenz

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [9. 10. 1899 – 11. 10. 1899?] in Berlin

♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1455 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »99.« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrichnung

5 nach Wien kommen] Goldmann kam am 13. 10. 1899 (dem besagten Freitag) nach Wien und blieb bis zum 21. 10. 1899. Er wohnte bei Schnitzler.

19 nach Wien kommt] Beer-Hofmann hielt sich ab dem 16. 10. 1899 wieder in Wien auf (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00991 nicht gefunden). Schnitzler traf ihn während Goldmanns Anwesenheit am 17. 10. 1899 und 19. 10. 1899. Am XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00992 nicht gefunden besuchte Goldmann Beer-Hofmann.

22 Stelle von Fuchs] Goldmann bezog sich höchstwahrscheinlich auf Johann Nepomuk Fuchs, seit 1894 Vizehofkapellmeister an der Wiener Hofoper, der zu dieser Zeit bereits erkrankt war. Am 15. 10. 1899 verstarb er. Ludwig Rottenberg war seit 1892 Ers-

ter Kapellmeister an der *Frankfurter Oper* und gastierte zwischen 15. 10. 1899 und 21. 11. 1899, als die *Hofoper* Personalmangel verzeichnete, in Wien.

²² *Das wäre das Ende*] Bezug auf die Beziehung Goldmanns mit Rottenbergs Ehefrau Theodore. Diese war, mit Unterbrechungen, von Herbst 1899 bis mindestens Ende Juli 1905 Goldmanns Geliebte. Aller Wahrscheinlichkeit nach entsprang dieser außerehelichen Beziehung Theodore Rottenbergs zweite Tochter, Gertrud Rottenberg, verheiratete Hindemith (siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02895 nicht gefunden).

²⁶ *telegraphisch*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02683 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02889.html> (Stand 14. Februar 2026)